

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ueber die Entstehung des Ortes Haselbach läßt sich nichts Bestimmteres angeben, als was der geborne Haselbacher Thomas Ebendorfer in seiner österreichischen Chronik von seinem Geburtsorte erzählt. (Bey Hieronymus Pez script. rer. Austr. Tom II. col. 964). Nach dieser Beschreibung hat Haselbach schon vor Attila's Einbruch in Oesterreich als ein berühmter Markt bestanden, oberhalb welchem auf dem Berge (dem heutigen Michaelsberge) ein von den Heiden erbautes festes Schloß sich befand, welches mit tiefen Gräben umgeben war, und nur durch lange Belagerung von den Feinden erobert wurde. Ruinen dieses Schlosses fanden sich noch zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts; denn Ebendorfer erzählt, daß er als Knabe oft auf dem Berge gewesen, und nicht verstanden habe, was die in einem Kreise stehenden Mauern zu bedeuten hätten; daß er oftmahls gesucht, wo der Eingang oder Ausgang in dieses Gestein sey, aber des Suchens überdrüssig, dann über selbe weggestiegen wäre. Zu derselben Zeit fand man auch dort einen irdenen Topf, in welchem sich goldene Spangen und Münzen der ältesten Fürsten vorgefunden haben sollen. Auf dem Gipfel selbst befand sich ein Koloss- oder Steinhäufen, wo die Steine in einander verwebt waren, und viele und verschiedene Vorsprünge hatten, die der junge Thomas Ebendorfer untersuchen wollte, aber der Unkenntniß wegen sich kein Urtheil darüber erlauben konnte. Von solchen Versuchen müde, ging er dann wieder in das vorher gemeldete Gestein, betrachtete die Stelle der Thürme im Kreise, besah den Boden, die Mauern und einzelnen Steine, stieg über selbe hinweg, und ließ so das ihm unerklärbare Gebäude hinter sich, ohne sich mehr darum zu bekümmern. Nach andern Erzählungen soll Ebendorfer lateinische Inschriften entdeckt haben, woraus die Muthmaßung entstanden ist, daß das Schloß eines jener Festungswerke gewesen sey, welche von dem Kaiser Valentinian I. um das Jahr 370 zur Gegenwehre wider die Quaden und Markomannen, jenseits der Donau errichtet worden waren. — Wer die Besitzer dieses Schlosses später gewesen, das weiß man gegenwärtig nicht mehr gewiß anzugeben; nur daraus, daß Kaiser